

Gesamtverteidigung und Armee

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **150 (1984)**

Heft 12

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Gesamtverteidigung und Armee

Belastung durch Fluglärm ist zumutbar

Der Bundesrat beantragt dem Nationalrat die Ablehnung eines Postulats, mit dem unter Berufung auf eine in der Region Emmental/Entlebuch ergriffene Bürgerinitiative gegen den militärischen Fluglärm eine «sofortige, massive Einschränkung der Lärmbelastung» und eine wissenschaftliche Untersuchung der Auswirkungen von Tiefflügen und Überschallknall gefordert wird. Im einzelnen führt der Bundesrat in seiner Stellungnahme zu dem aus Kreisen der Poch/PdA/PSA-Fraktion stammenden Vorstoss folgendes aus:

Die militärischen Stellen sind sich des Problems des Fluglärms bewusst; sie sind bemüht, die Beeinträchtigung der Bevölkerung durch übende Militärflugzeuge auf ein Minimum zu beschränken.

Der militärische Flugbetrieb ist streng reglementiert, insbesondere in bezug auf Flugzeiten, Übungsräume und Mindestflughöhe. Lärmintensive Übungen der Flugwaffe werden zeitlich und örtlich über das ganze Land verteilt. In unserem dicht besiedelten Land ist es aber nicht zu umgehen, dass dort, wo Militärflugzeuge üben können, stets jemand belästigt wird. In diesem Zusammenhang ist festzustellen, dass der Raum Emmental und Entlebuch keineswegs stärker durch militärischen Fluglärm belastet wird als andere Landesteile.

Zu den lärmintensiven Übungen gehören insbesondere Überschall- und Tiefflüge. Beide Einsatzarten gehören ins Ausbildungsprogramm unserer Jäger- und Erdkampfpiloten, die im Training mit kriegsnahen und möglichst realistischen Situationen konfrontiert werden müssen. Im Interesse der Kriegstauglichkeit unserer Flugwaffe kann auf solche Flüge auch in Zukunft nicht gänzlich verzichtet werden. Die geforderte massive Einschränkung der Fluglärmbelastung könnte nur unter Inkaufnahme von schwerwiegenden Ausbildungslücken verwirklicht werden. Der Bundesrat ist dazu nicht bereit.

Die Auswirkungen von Fluglärm – zivil und militärisch – auf die Umwelt sind weitgehend bekannt. Die Notwendigkeit zusätzlicher Untersuchungen wird vom Bundesamt für Umweltschutz im Rahmen der Vorbereitung von Ausführungsvorschriften zum Umweltschutzgesetz zurzeit geprüft. Dass der bei Überschallflügen auf-

tretende Knall gelegentlich am Boden Schäden anrichtet, ist bekannt. Wie der Bundesrat in seinem Geschäftsbericht für das Jahr 1983 ausgeführt hat, waren im vergangenen Jahr landesweit 72 entsprechende Schadenmeldungen zu behandeln.

Der Bundesrat hält dafür, dass die Belastung durch militärischen Fluglärm im heutigen Ausmass unerlässlich, aber zumutbar ist. Die Bevölkerung hat im allgemeinen dafür Verständnis, weil sie um den Auftrag unserer Flugwaffe weiss; der Bundesrat dankt ihr dafür.

Das Postulat geht in der vorliegenden Form zu weit und kann deshalb nicht angenommen werden. Der Bundesrat ist aber bereit, die Notwendigkeit ergänzender Untersuchungen im Rahmen der laufenden Arbeiten an den Ausführungsvorschriften zum Umweltschutzgesetz zu prüfen.

Verein «Chance Schweiz»: Mehr Information über Gesamtverteidigung

In Bern wurde im Oktober im Rahmen einer Pressekonferenz die Organisation «Chance Schweiz», Verein für Information über Gesamtverteidigung, vorgestellt. Der Präsident von «Chance Schweiz», alt Bundesrat Dr. F. Honegger, sowie die beiden Vizepräsidenten, Regierungsrat F. Morel (Fribourg) und Korpskommandant E. Franchini, erläuterten Ziele und Programm des Vereins.

«Chance Schweiz» wurde am 3. September 1984 auf Initiative einer privaten Arbeitsgruppe gegründet, die seit 1982 an einem Informationskonzept für die Gesamtverteidigung arbeitete. Wie Bundesrat Dr. F. Honegger ausführte, ist das Informationsdefizit über den umfassenden Charakter der schweizerischen Sicherheitspolitik trotz Bemühungen amtlicher Stellen und privater Institutionen nach wie vor erheblich. So werde beispielsweise in grossen Teilen der Bevölkerung die Gesamtverteidigung immer noch pauschal mit der «Armee» gleichgesetzt.

Der ehemalige Kommandant des Gebirgsarmekorps 3, E. Franchini, wies darauf hin, dass das Wesen der Gesamtverteidigung im Verzahnen der verschiedensten Ebenen, im Ineinandergreifen von militärischen, wirtschaftlichen und diplomatischen Instrumenten mit den Massnahmen des Zivil-, Kulturgüter- und Staatsschutzes, liege. Für die Informationsarbeit über die Zusammenhänge und Aufgaben der Gesamtverteidigung erhebt «Chance Schweiz» keinen Exklusivitätsanspruch. Sie will im Gegenteil Überschneidungen verhindern und strebt die Zusammenarbeit mit den interessierten Kreisen an. Im Vordergrund steht eine basisnahe Informationsvermittlung. Gemäss den Ausführungen von Regierungsrat F. Morel ist der Start in der Deutschschweiz ein erster Schritt; der Verein sucht die Zusammenarbeit mit Organisationen, die gleichgelagerte Bestrebungen in der Welschschweiz und im Tessin verfolgen.

Als erstes Resultat der Bemühungen von «Chance Schweiz» stellte ihr Geschäftsleiter, R. Nef, das durch den Verein verlegte

Buch «Die Herausforderung der Zukunft – Zur Sicherheit der Schweiz» vor. Das in einer Auflage von 10 000 Exemplaren soeben veröffentlichte Werk umfasst Beiträge von namhaften Autoren; Herausgeber ist Professor C. Gasteyer.

«Chance Schweiz» strebt eine breite Mitgliedschaft an (Auskunft durch das Sekretariat «Chance Schweiz», Bahnhofstrasse 61, 8001 Zürich); ihr Vorstand setzt sich aus namhaften Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens aller grossen Parteien und Landesteile, aus Politik, Kultur und Wissenschaft zusammen.

Grenadierkommandanten bilden sich weiter

Eine ansehnliche Zahl von Grenadierkompaniekommandanten nahm am vierten Treffen teil, das am 1. September 1984 auf dem Waffenplatz Isonne stattfand. Die Grenadierkompaniekommandanten führen diese Treffen im Zweijahresturnus durch, um sich fachlich weiterzubilden.

Die Grenadier-Rekrutenschule 214 demonstrierte in praktischen Übungen Themen aus ihrer Ausbildung, die als Modelle für die Arbeiten in den Wiederholungskursen übernommen werden können. Bei dieser Gelegenheit konnten die durch eine 6,5 km lange neue Strasse erschlossenen Schiessplätze im Serdenatal kennengelernt werden.

Der Schulkommandant, Oberst i GSt Schorno, orientierte die Einheitskommandanten über das aktuelle Ausbildungsprogramm und die Schwierigkeiten, bei dem grossen Stoffprogramm den geforderten Ausbildungsstand zu erreichen. Die Vielseitigkeit der Ausbildung erfordert von Lehrpersonal und Truppe sehr viel. Der Schulkommandant wünscht sich deshalb ein noch höheres Anforderungsprofil bei der Aushebung. Zudem würden in gewissen Aushebungskreisen Rekruten den Grenadieren zugeteilt, die den Anforderungen nicht gewachsen sind und zum Teil nicht einmal die geforderten Punktzahlen bei der Aushebung erreichten.

In Seminarform wurden im zweiten Teil der Tagung die Themenkreise «Ausbildung», «Einsatzdoktrin» und «Erfahrungen mit dem neuen Motorisierungskonzept» diskutiert. Einhellig waren die Kommandanten der Ansicht, dass in der Ausbildung zu vieles an der Oberfläche bleibt und das Können in den Details mangelhaft ist. Ein befriedigender Ausbildungsstand könne nur erreicht werden, wenn bestimmte Teile der Ausbildung gestrichen werden und die Auslese bei der Rekrutierung verbessert wird.

Das Einsatzkonzept sieht vor, dass die Grenadierkompanie in erster Linie für Angriffsaktionen, in der Regel kompanieweise, eingesetzt wird. Dies scheint noch nicht in allen Regimentern Einzug gefunden zu haben. Durch die neue Motorisierung ist die Kompanie noch mehr prädestiniert, als bewegliche Reserve des Regiments eingesetzt zu werden. Die Zeit, als die Grenadiere zur Bewachung von Kommandoposten eingesetzt wurden, sollte endgültig der Vergangenheit angehören.

Die ersten Erfahrungen mit dem 1983 eingeführten Motorisierungskonzept zeigten, dass die zur Verfügung stehende La-

dekapazität nicht ausreicht, um die Kompanie voll ausgerüstet zu verschieben. Weitere Gruppenfahrzeuge oder ein Lastwagen mit Anhänger und Motorradfahrer werden als absolut notwendige Ergänzung betrachtet.

Bundeshilfe für das Eidgenössische Schützenfest

Der Bundesrat wird das 51. Eidgenössische Schützenfest vom 21. Juni bis 14. Juli 1985 in Chur mit der Abgabe verbilligter Munition unterstützen. Er ermächtigt die Organisatoren, bei der Gewehrpatrone vier Rappen und bei der Pistolenpatrone drei Rappen zur Deckung der Unkosten zu erheben. Den Schützen kommt somit die Gewehrpatrone auf 38 und die Pistolenpatrone auf 40 Rappen zu stehen. Für die Wettkämpfe der Jungschützen und der Auslandsschweizer wird Gratismunition abgegeben.

Militärische Entschädigungen erhöht

Der Bundesrat will die militärischen Entschädigungsansätze für Zimmer- und Logisvergütungen auf den 1. Januar 1985 erhöhen. Sie sind letztmals auf den 1. Januar 1975 angepasst worden. So beträgt die Zimmerentschädigung (welche an die Gemeinde direkt entrichtet wird) für Offiziere, höhere Unteroffiziere, Hilfsdienstpflichtige, Angehörige des Frauenhilfsdienstes und weibliche Angehörige des Rotkreuzdienstes der Funktionsstufen 1a-4 neu Fr. 9.60 (bisher Fr. 7.-) in Privatzimmern und Fr. 16.- (Fr. 12.-) in Hotels und Gasthöfen. Wachtmeister und Koporale erhalten für die Benutzung von Zimmern künftig Fr. 4.- (Fr. 3.-).

Bei der Logisentschädigung, die Armeeangehörigen direkt ausbezahlt wird, erfolgt eine Anhebung für Offiziere, höhere Unteroffiziere, Offiziersaspiranten sowie Hilfsdienstpflichtige der Funktionsstufen 1a-4 von Fr. 14.- auf Fr. 18.- und für Wachtmeister, Korporale, Gefreite, Soldaten und Hilfsdienstpflichtige der Funktionsstufe 5-7 von Fr. 12.- auf Fr. 16.-.

Die jährlichen Mehrkosten für diese teuerungsbedingten Anpassungen kommen auf rund 4,1 Millionen Franken zu stehen.

Zehn Jahre Forum Jugend und Armee

Das Forum Jugend und Armee beging am 20. Oktober 1984 in Luzern die Feier seines zehnjährigen Bestehens. Dabei wurde eine Resolution verabschiedet, in der die Einführung differenzierter Tauglichkeitsstufen gefordert wird.

Das Forum, das heute aus acht Kantonssektionen und rund 1300 Mitgliedern besteht, ist ein konfessionell und parteipolitisch unabhängiger Verein junger Schweizerinnen und Schweizer (oberste Altersgrenze für Aktivmitglieder ist 30 Jahre). Der Verein tritt für eine glaubwürdige Sicherheitspolitik und in diesem Rahmen für eine schlagkräftige Armee ein und will insbesondere bei der Jugend Verständnis für diese Politik

wecken. Erreicht werden soll dieses Ziel durch sachgerechte Information der Jugendlichen über die schweizerische Sicherheitspolitik und die Armee im besonderen. Mit seiner Tätigkeit will das Forum ein Gegengewicht zur vielfach einseitigen Informationspolitik armeefeindlicher Gruppen bilden, deren Ziel die Verunsicherung und Verängstigung der Jugend ist.

Das Forum sucht das Gespräch mit den Jungen und will nicht indoktrinieren. Seine Mitglieder halten Vorträge in Schulen und Lehrlingsbetrieben und nehmen an Podiumsgesprächen teil. Mit Informations-

blättern wird über militärpolitische Fragen (Bedrohung, Friedensbemühungen, Rüstungsfinanzierung usw.) orientiert. An Informationsabenden und mit der Gratisbroschüre «Tips für die RS» werden angehenden Rekruten wertvolle Hinweise auf die bevorstehenden Militärdienstleistungen gegeben. In allen seinen Aktionen tritt das Forum Jugend und Armee für und nicht gegen etwas ein.

Interessenten erfahren nähere Auskunft über das Forum Jugend und Armee bei den Adressen FJA Schweiz, Postfach 11, 6000 Luzern 7, oder Postfach 2, 3000 Bern 23.

Denken Sie an eine Erweiterung
oder an einen neuen

Industriebau Gewerbebau

... dann können Sie nicht früh genug mit uns sprechen, denn wir sind Spezialisten für die Planung und Realisierung von Nutzbauten und wir beherrschen

- Stufe 1 Exakte Bedürfnis-Definition
- Stufe 2 Erarbeiten eines optimalen Betriebsablaufes
- Stufe 3 Funktionelle Projektierung mit Alternativen
- Stufe 4 Schnelle und wirtschaftliche Bau-Ausführung

Bürli garantiert für: Funktion, Preis, Termin und Qualität.

Sprechen Sie mit uns

Bürli AG

Generalplanung und
Generalunternehmung
für Industrie-, Gewerbe-
und Kommunalbauten



Brandisstrasse 32
8702 Zollikon
Postfach 26, 8034 Zürich
Tel. 01-391 96 96

Bürli AG Luzern
Sempacherstrasse 32
6003 Luzern
Tel. 041-23 15 15

Gutschein

für gratis Richtpreis-
Berechnung Ihrer Baudee



Name: _____
Strasse: _____
PLZ/Ort: _____
Telefon: _____